



Empfang zu nehmen oder durch die Regierungs-Gauleassen sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisstelle zu beziehen.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle der Staatspapiere selbst wünscht, hat ihre persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe beziehenden Erneuerungsscheine (Zinsscheinaufweisungen) mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einzeligen eine nummerierte Markts Empfangsbefreiung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Befreiung, so ist es doppelt vorzulegen. Die Marke oder Empfangsbefreiung ist bei der Auslieferung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

Durch die Post sind die Erneuerungsscheine an die Kontrolle der Staatspapiere nicht einzuliefern, da diese sich in Bezug auf die Zinsscheinausweisung mit den Inhabern der Scheine nicht in Schriftwechsel einlassen kann.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben genannten Provinzialstellen annehmen will, hat dieser Klasse die Erneuerungsscheine mit einem doppelten Verzeichnis einzuliefern. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbefreiung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Ausföhrung der Zinsscheine wieder abzuliefern.

Formulare zu diesem Verzeichnis sind bei den gedachten Provinzialstellen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Aktien bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine vorhanden gekommen sind. In diesem Falle sind die Aktien an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittels besonderer Eingabe einzuliefern.

Berlin, den 24. November 1903.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. gez. v. Hoffmann.

**Zur ostasiatischen Krise.**

\* Merseburg, 11. Januar.

Rußland hat geantwortet. Die Antwortnote hat Japan zwar nicht befriedigt, aber dieses hält Zeit und Umstände für noch nicht geeignet, an Rußland ein Ultimatum zu stellen. Es wird also vorläufig weiter verhandelt, und beide Teile gewinnen so Zeit, weiter zu rüsten. Welchen Ausgang schließlich die Verhandlungen nehmen werden, läßt sich schwer vorher sagen, eins dürfte indessen sicher sein, Rußland wird, falls sich die Lösung der Krise auf unblutigem Wege vollzieht, seine Position in Ostasien wieder um ein beträchtliches verbessern und seine Einflußsphäre erheblich ausdehnen. Es geht langsam vor, aber sicher, und die Jahre werden es schließlich an sein Ziel bringen. Der Leidtragende dürfte wiederum England sein.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

\* **Soul**, 9. Jan. Der französische Kreuzer „Pascal“ wird in Cebuempio ermarzt.

\* **Port Said**, 9. Jan. Der englische Kreuzer „Diana“ ist mit verfehlter Drede nach dem Osten abgegangen.

\* **New-York**, 9. Jan. Die „New-York Tribune“ weist in einem Leitartikel darauf hin, daß man den russisch-japanischen Streitfall dem Saager Schiedsgericht unterbreiten solle. Dem Artikel wird einige Bedeutung beigelegt, da man annimmt, daß er von Washington aus inspiriert sein könnte. — Ein demselben Blatt aus Washington zugegangenes Telegramm besagt, Präsident Roosevelt wolle nicht in dem russisch-japanischen Konflikt vermitteln. Er würde zwar gern alles, was in seinen Kräften stünde, auf dem Wege der Vermittlung tun, wie beiden Nationen wohl bekannt sei, aber es sei augenscheinlich, daß eine Einmischung von den beiden Streitenden Nationen abgelehnt werden würde.

\* **New-York**, 9. Januar. Nach Meldungen aus Tokio hat Japan so gut wie beschlossen, die Verhandlungen mit Rußland fortzusetzen. Japan ist zwar mit den Bedingungen Rußlands unzufrieden, sieht sich jedoch nicht berechtigt, ein Ultimatum zu erteilen oder die Verhandlungen abbrechen. Bevor es zur Gewalt freikommt, will Japan es nochmals versuchen, eine Wenderung der Vorstände Rußlands zu erwirken. Die Verhandlungen dürften einige Wochen dauern, doch gilt es für sehr unwahrscheinlich, daß der Friede in der Zwischenzeit geföhrt wird.

\* **Philadelphia**, 9. Jan. Philadelphia-Record meldet, Japan habe sich den Befehl des 22. Anoten laudenden kaiserlichen Kreuzes „Medjidie“, der auf der Wert von Gramp der Fertigstellung entgegengehe, geföhrt.

Japan habe dabei den von Rußland gebotenen Preis von 2 1/2 Millionen Dollars überboten.

\* **Paris**, 9. Januar. Es wird berichtet, daß in Rußland der Eindruck von Japans jüngst deutlich kundgegebener friedlicher Gesinnung der beste sei. Japan werde, wenn es fortjähre, seiner Kriegspartei Halt zu gebieten, Rußland bereit finden, bezüglich Korea zur Verständigung zu gelangen. Die russische Antwortnote wolle hierzu die Wege. In einer Temps-Note wird hervorgehoben, daß der Großfürst Alexander Michailowitsch den Staatsrat Wessirassoff vollständig fallen ließ, und damit die Kriegspartei in Petersburg ihre wichtigste Stütze verloren habe.

\* **London**, 9. Januar. Von einem Gewährsmann, dessen Kenntnis der Dinge unbestritten ist, erfährt die „Daily News“, aus dem Inhalt der Antwort Rußlands auf die japanische Note folge, daß nach Ansicht Rußlands I. die Mandchurienfrage eine solche ist, in der auch andere Mächte außer Japan ein Recht haben, gefragt zu werden. Rußland bleibt es daher auf, irgend ein bedingtes oder unbedingtes Versprechen zu geben, bis weitere Verhandlungen gepflogen worden sind; 2. daß Rußland im Hinblick auf die unbedingten inneren Zustände in Korea es im gegenwärtigen Augenblick nicht an der Zeit hält, das Einverständnis mit den Bedingungen des englisch-japanischen Vertrages, wie es in der japanischen Note vom 21. Dezember vorigen Jahres geföhrt wurde, zu erklären. Als Gegenvorschlag regt Rußland die Neutralisierung Nord-Koreas an. 3. Auf die japanische Forderung eingehend, Rußland solle die Befreiung von Yonagampso und seine Wätschen auf Masampso aufgeben, giebt Rußland zu erwägen, daß in diesem Augenblick seine Anwesenheit in Yonagampso unbedingt notwendig sei, während es in Bezug auf Masampso bereits erklärt hat, seine maritimen Bedürfnisse erforderten den Besitz einer Kohlenstation an der Südküste, und seine Anwesenheit dort bedeute keinesfalls eine Abdröhung Japans.

\* **London**, 9. Jan. Alle Meldungen aus Tokio erklären übereinstimmend, daß Rußlands Antwort unbefriedigend sei. Man bezweifelt hier, daß Japan die Fortsetzung der Unterhandlungen für möglich halten wird und erwartet jetzt die längst propheeten Schritte in Korea. Das japanische Kabinett ist aber offenbar gestern noch zu keinem Entschluß gekommen. „Daily Telegraph“ hört aus Tokio, China habe dort seine Hilfe bestimmt zugesagt, „Standard“, daß in leitenden japanischen Kreisen die beständigen Bemühungen der kontinentalen Presse, Rußland als feindlich und Japan als aggressiv hinzustellen, tief erbittert.

**Crimmitschau.**

Die sozialdemokratische Presse bringt fast täglich Mitteilungen über den Crimmitschauer Streik. Sie verfolgen alle den Zweck, die Streikenden zum Ausbrennen zu ermuntern und die Arbeitgeber möglichst von einer Fortführung des Kampfes abzuschrecken. Wer jedoch tiefer sieht, merkt, daß die Ergüsse der sozialdemokratischen Presse nicht so recht von Herzen kommen, sie glaubt eben selbst nicht mehr an einen Sieg der Arbeiter. Dieses Gefühl ist auch durchsichtig richtig. Die Arbeitgeber werden, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, das Präsidium des Zentralverbandes der deutschen Industriellen, den ihnen aufgedrängten Kampf bis zum Ende führen und werden, worauf es vor allem ankommt, dazu auch in der Lage sein, weil die wöchentlicher nötigen Kriegskosten im Betrage von etwa 150 000 Mark von der gelangten deutschen Industrie aufgebracht werden.

Nun klammert sich die sozialdemokratische Presse, die, obwohl sie so tut, als würden auf der Seite ihrer Gegner nur winzige Summen aufgebracht, von dem Opfermut der deutschen Industriellen und ihrem Einfließen für die Crimmitschauer Kollegen genau unterrichtet ist, an die von irgend einer Seite gefallene Versicherung, bei längerem Beharren der Arbeitgeber auf ihrem Standpunkt sei die nächste Saison für Crimmitschau verloren, weil man dort nicht in der Lage sei, die Mutterkollektionen dafür herzustellen. Das ist ein großer Irrtum und bleibt ein solcher, wenn ihn auch Blätter anderer Parteierichtungen nachbieten.

In weiten Kreisen ist man über die eigentlichen Crimmitschauer Arbeitsverhältnisse nicht zureichend unterrichtet. Man muß nicht etwa annehmen, daß in Crimmitschau die Textilfabriken stillstehen. Im Gegenteil, es wird überall darin gearbeitet. Die meisten Crimmitschauer Textilfabriken sind mittlere und kleine Betriebe, nur wenige haben über 100 Arbeiter. Sie alle halten

die Dampf- und Arbeitsmaschinen im Gange, schon um den Arbeitswilligen, die fortgesetzt austreten, Arbeits Gelegenheit zu geben. Es ist, was nebenbei bemerkt werden mag, die Einrichtung getroffen, daß die antommenden Arbeitswilligen prozentual nach der Größe der einzelnen Betriebe an diese verteilt werden. Dadurch ist es erreicht, daß die Betriebe fast durchweg etwa den vierten oder fünften Teil ihrer früheren Arbeiterschaft beschäftigen. Diese Arbeitswilligen stellen die notwendigen Musterkollektionen für die nächste Saison her; ja die Arbeit ist soweit geföhrt, daß schon jetzt Kollektionen in die Welt hinausgeschickt werden können.

Selbstverständlich ist die Aufrechterhaltung der Betriebe unter den geschützten Verhältnissen nur unter Opfern möglich, dafür aber, daß diese Opfer gebracht werden können, steht die gesamte Industrie ein, von der eine Unterstützungskasse eingeleitet ist, die von Tag zu Tag größere Erfolge erzielt. Daß die Abnehmer des Crimmitschauer Fabrikats mit dem Aufgeben von Bestellungen an die Crimmitschauer Textilindustriellen zurückhaltender sind als früher, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht weiter wunderbar, ebenso ist es selbstverständlich ist, daß die Crimmitschauer Arbeitgeber selbst angezogen der Unsicherheit in der Fabrikation äußerst vorsichtig in der Annahme von Bestellungen, namentlich auch wegen der Lieferfristen sind. Das ist der Schaden, den das Crimmitschauer Gewerbe erleidet; er wird eben in den Kauf genommen und kann es infolge der Unterföhrung der gesamten Industrie. Daß aber eine Unmöglichkeit zur Herföhrung der für die nächste Saison notwendigen Musterkollektionen in Crimmitschau vorliegt, ist unrichtig. Unzutreffend ist darum auch, daß deshalb die Arbeitgeber gezwungen sein werden, den Kampf aufzugeben, ehe er bis zum Ende durchgeföhrt ist.

\* **Crimmitschau**, 8. Jan. Der hiesige „Anzeiger“ ist gegenüber anders lautenden Meldungen von der Erklärung ermächtigt, daß unsere Textilindustriellen auf weitere Bemittelungen verzichten sich nicht einlassen können. Sie sehen noch heute mit dem Anfang an auf dem Standpunkt, daß der Rehnfundentag für hier nur in Verbindung mit den konkurrierenden Fabrikkrediten eingehaft werden kann. Ein Nachgeben sei ausgeschlossen. Da nun fast täglich fremde Arbeiter eintreffen, wird die Mangelhaftigkeit für die hiesigen Arbeiter, wieder Beschäftigung zu erhalten, immer fraglicher.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* **Berlin**, 10. Januar. (Hofnachrichten). Se. Maj. der Kaiser wohnte heute vormittag dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam bei und empfing um 12 1/2 Uhr den Minister Budde. Abends traf der Kaiser in Berlin ein, begab sich ins Kgl. Schauspielhaus und wohnte der Vorstellung von Blumenthal's „Wenn wir altern“ bei. — Morgen früh gedent der Kaiser nach Schlesien zu reisen.

— Der Landtag wird am 16. ds. Mts. durch den König persönlich eröffnet werden.

— Der Versuch der Sozialdemokratie die Crimmitschauer Arbeitgeber zu verzeu, waltigen, hat unter Föhrung des Zentralverbandes deutscher Industrieller erweisteste Kreise der Industrie zur Abwehr vereint. Von den verschiedensten Seiten ist in den letzten Wochen aber auch an den Zentralverband deutscher Industrieller die Aufforderung ergangen, über den zeitigen Anlaß hinaus eine dauernde Organisation der deutschen Arbeitgeber zu schaffen, die unberechtigten Anforderungen agitatörisch verbeiteter Arbeitermassen erfolgreich Widerstand zu leisten vermag. Der Zentralverband deutscher Industrieller sieht in dieser vielfältigen Aufforderung, eine solche Organisation zu schaffen, ein ehrendes Zeichen des Vertrauens sehr zahlreicher deutscher Industrieller. In den nächsten Tagen findet eine Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller statt, und die entscheidenden Beschlüsse, für die Herr Generalsekretär Wusel bei seinem künftigen Aufenthalt in Düsseldorf und Aöln schon die Zustimmung sehr vieler hervorragender Industrieller erhalten hat, werden bereits in kürzester Zeit der Industrie unterbreitet werden.

**Serbien.**

\* **Belgrad**, 9. Januar. Durch Auslosung wurden die 20 Untanen des Königs Oberlieutenant Wogonowitsch, Major Guelisch und die Obermannoffiziere Hauptmann Kostitsch und Oberleutnant Antitsch zum Austritt aus dem Hofdienst bestimmt. Zu Nachfolgern der ausgeschiedenen Adjutanten hat der König die

Majore Jowanowitsch, Barjatsarewitsch und zu Nachfolgern der ausgeschiedenen Ordnungsoffiziere die Hauptleute Utkowitsch, Welimirowitsch und Wlitsitsch ernannt. Von den ausgeschiedenen Offizieren gehören alle außer Gwirtsich dem Kreise der Verschworenen an. Die neuernannten Hofbeamten waren nicht unter den Verschworenen, sollen aber mit jenen sympathisieren. — In gut informierten politischen Kreisen hält man die Erzeugung des gegenwärtigen Kabinetts für ein Kabinett Patisich für wahrscheinlich. Neben dem Budget scheint auch die Frage des Adjutantenwechsels die Stellung des gegenwärtigen Kabinetts erschüttert zu haben. In den nächsten Tagen dürften auch die übrigen Gesandten Belgrad verlassen haben, mit Ausnahme von Jethy Pascha.

**Lozales.**

\* Merseburg, 11. Januar.

\* **Weihnachtsfeier** Die Loge Burgwart Nr. 587 hatte gestern, Sonntag, nachmittags im „Café Bellevue“ eine nachträgliche Weihnachtsfeier veranstaltet, zu der sich zahlreiche Familien eingefunden hatten. Hauptzöglinge waren es Kinder, die das Kontingent stellten und denen ja auch vornehmlich der Nachmittags gelten sollte. Ein gemeinschaftliches Lied leitete die Feier ein, worauf Jethy von der Loge in der Prolog sprach. Die Festrede hielt Herr Pastor Werner, die in der darauf folgenden der Gutmutter-Sagen zu sprechen kam; nur eitel Vorurteil sei es, daß noch die große Masse der Abstinenzbewegung fern stehe. Ausgestattet mit einer respektablen Rute ersahen Anredner, der den fröhlichen Kindern andere Nüssen eine mit allenhöchlichen gefüllte Döte brachte. Die Zeit war unterdessen auf 6 Uhr abends vorgeückt und machte zum Aufbruch für die Kleinen. Am Abend waren die Mitglieder der Loge, sowie Gäste in ansehnlicher Zahl wiederum versammelt. Nach einem musikalischen Potpourri und diversen Vorträgen folgte allgemeine Kaffeepause, Belustigung und Musik. Den Schluß des Programms bildete S. 11. Entgegen seiner sonstigen Auslegung lautete dieser: „Es wird weiter — getanzt.“ Der Verlauf dieser schönen Feier bewies, daß man sich, auch ohne vom Alkohol zu buldigen, gesellschaftlich gemüthlich amüsent unterhalten kann.

\* **Ueber die Ausgabe neuer Fünzigpfennigstücke** wird gemeldet, daß die Umgestaltung des Fünzigpfennigstückes gegenwärtig im Reichsschatzamt nach Erwägungen unterliegt, deren Abschluß binnen kurzem aber bevorsteht. Die Einföhrung eines neuen Zwanzigpfennigstückes wird indes nicht beabsichtigt.

\* **Krüppelzöhlung in der Provinz Sachsen.** Von der Direktion der Besserschen Anstalten wird kurzelt eine umfangreiche Krüppelzöhlung in der Provinz Sachsen veranstaltet, die den Zweck hat, einen Uebersicht über das gewaltige Gebiet des Krüppelens zu verschaffen. Da die Eröpfung gelehrt hat, daß mit seltenen Ausnahmen nur die jüngeren Krüppel besserungsfähig sind, so werden nur diejenigen gezöhlt, die noch nicht über 14 Jahre alt sind. Der Oberpräsident hat der Arbeit durch eine entsprechende Verfügung und durch Bestellung der Zöhlungswirksamen Unterstützung erwiesen. Im Laufe des Februar soll das Ergebnis veröffentlicht werden. Die vor zwei Jahren in Schlesien veranstaltete Zöhlung hat in dieser Provinz das Vorhandensein von 2404 Krüppelkindern in schulpflichtigem Alter ergeben, von denen 66 Prozent ihre Verkrüppelung erst später erworben hatten. Zahlreiche Zeitchriften haben damals die Ergebnisse verwertet, die zum Teil recht überausgehende Fälle zutage geföhrt haben. Dadurch ist das Interesse vieler Kreise erweckt worden, die von der Wichtigkeit der Krüppelzöhlung bisher keine Ahnung hatten.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Burgliebenau**, 8. Jan. Infolge der bisher anhaltenden Kälte sind nun sämtliche Weiber und Teiche, deren reicher Schilfbestand gerade den Wildenten als besonderer Lieblingsaufenthalt dient, zugefroren und auch die Ester hat sich mit einer Eisdöcke überbrückt, die nur einzelne offene Stellen, wo der Fluß starke Strömung hat, aufweist; auf diesen tummeln sich nun jetzt Hunderte von Wildenten, die hier auch Nahrung finden. Für den Jäger ist es jedoch äußerst schwierig, sich dem Wilde, das sehr schlaue ist, auf Schußweite zu nähern, da sich die Tiere dem Nagen von Menschen in schwindelnde Hölze erheben, sich außer Bereich des Feuerroses



**Ein großer Posten  
feiner Kleiderstoff-Reste**  
in Wille, Gamme, Grenadinegewebe — elfenbein, licht, dunkel und schwarz,  
für Ball- und Gesellschaftszwecke geeignet,  
zu Blusen und ganzen Kleidern ausreichend, kommt von heute ab spottbillig  
zum Teil unter der Hälfte des Wertes  
zum Verkauf.

Freie Besichtigung. — Kein Kaufzwang.  
Auswahl u. Umtausch ist hierbei ausgeschlossen.

**G. Brandt.**

**Civilstandsregister der Stadt  
Merseburg.**

Vom 4. bis 10. Januar 1904.  
Eheschließungen, der Schriftf. Dst. 7.  
Ehe mit Ida Des. Rauchstädterfr. 7.  
Wesoren: dem Feilenbauer Kube 1 Z.,  
Breitestr. 16; dem Landwirt Jensch 1 Z.,  
Neumarkt 38; dem Glendreher Wötte 1 Z.,  
Sand 23; dem Fabrikarbeiter Knopf 1 Z.,  
Neumarkt 42; 1 unebel. — dem Fabrik-  
arbeiter Kump 1 Z., gr. Sirtstr. 3; dem  
Kaufmann Klage 1 Z., Wagnerstr. 3;  
dem Hüftmied Brandin 1 Z., Ober-  
burgstr. 2; dem Bahnarbeiter Schladitz  
1 Z., Hirtenstr. 5; dem Unbel.-Zer. Wiffit.  
Alte 1 Z., Dammstr. 3; dem Handarb.  
Göppe 1 Z., Friedr. 1 Z., 9.  
Wesoren: des Handarb. Wiffite 1 Z.,  
3 Hbr., Weinberg 8; das Dienstmädchen  
Martha Engelhardt, 21 Jhr., händliches  
Krankhaus, des Kaufmanns Klage Ehe-  
frau, Helene geb. Urban, 35 Jhr., Waage-  
straße 3; die Witwe Friederike Eckardt  
geb. Seiche, 74 Jhr., gr. Sirtstr. 15; die  
Witwe Dorothee Kamptrich geb. Weigen-  
müller 70 Jhr., Johannstr. 18; die  
Witwe Karoline Weisleder geb. Zülsde,  
95 Jhr., H. Sirtstr. 4; des Schneidermeisters  
Feiger 1 Z., 3 Jhr., Weigenfelderstr. 12; des  
Schneiders Streifer Ehefrau Klage geb.  
Mitt, 35 Jhr., Amshäuser 11; des Ver-  
weilers Kurtschinsky 5, 7 Monate, Wind-  
berg 8; der Kaufmann Friedrich Beutel,  
68 Jhr., Gottbardistr. 39; des Metzger-  
Sekretärs Saad Ehefrau Louise geb. Konkol,  
68 Jhr., Weinberg 3; des Wechanslers  
Wattjes 5, 1 Jhr., Steinstr. 7; die  
Witwe Johanna Werner geb. Nischner,  
91 Jhr., Bahnhöfstr. 9.

**Kirchennachrichten.**

**Dom.** Getauft: Arthur Karl, S. d.  
Kernmachers Bod. — Getauft: der  
Schriftf. D. W. v. Löwe mit Frau  
W. v. A. geb. Seb. — Weerdigt: die  
Witwe Werner.  
Donnerstag, den 14. Januar, abends  
8 Uhr in der Herberge zur Heimat Bibel-  
stunde — Diaconus Wiffite.  
**Stadt.** Getauft: Richard Frey, un-  
ebel. S.; Hermann Wiffit, S. d. Hand-  
arbeiters Weder; Friedrich Wilhelm, S. d.  
Schornsteinfegers Wand; Marie Gise,  
unebel. Z. — Weerdigt: die Ehefrau  
des Kaufm. Klage, die Ww. Kamptrich,  
die Ww. Eckardt, die Z. des Seilers  
Feiger, die Ww. Weisleder, der S. des  
Handarb. Kurtschinsky, der Kaufm. Beutel.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr in der Her-  
berge zur Heimat Missionsstunde. — Diak.  
Schöllmeyer.

**Merseburg.** Getauft: Gerhard Alfred,  
S. d. Schneidernstr. Wegel, Emil Alfred,  
S. d. Gärtlers Söhner. — Weerdigt:  
Frau Louise Saad geb. Konkol; Frieda,  
Tochter d. Handarb. Wiffite.  
Donnerstag, den 14. Januar, abends  
8 Uhr Bibelstunde im Altersheim.  
**Neumarkt.** Weerdigt: die Tochter  
des Handarb. Beutel, Norwert Weider,  
die Ehefrau des Schneiders Streifer.  
Donnerstag, 7. Januar, abends 8 Uhr  
Bibelstunde in der Neumarktschule.

**Zwei Wohnungen,**  
Friedrichstr. 9, Stuben, Kammer,  
Küche, für 1. April zu vermieten.  
Zu erkragen das. part. oder bei (69)  
Fried. Dietrich, gr. Hirtenstr. 17.  
Weichenfelderstr. 29 ist die  
**2. Etage,**  
bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern,  
Küche und Zubehör, zu vermieten  
am 1. April 1904 zu beziehen.  
3839) **Mylus, Lederfabrik.**  
Sohn achtbarer Eltern, welcher be-  
fähig ist, den Buchdruckerberuf zu  
erlernen, findet Oftern entl. früher  
Etelung in leistungsfähiger Buch-  
druckerei. Nähe Leipzig. Kost und  
Lohn i. Haus. Offert. unt. Z. 3.  
100 Hauptpost Leipzig. (70)

Mit heutigem Tage übergebe ich mein (51)  
**Wollwaren- u. Trikotagen-Geschäft**  
an

**Frau Malwine Schaaß,**  
und sage für das mir so lange Jahre entgegengebrachte Ver-  
trauen vielen Dank und bitte, selbiges auch auf meine Nach-  
folgerin zu übertragen.

**M. Dürbeck.**  
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend  
zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage das Geschäft  
von Frau Dürbeck käuflich übernommen habe. Ich werde mich  
bemühen, es ganz im Sinne meiner Vorgängerin weiter zu  
führen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung

**Frau Malwine Schaaß.**

**Pferdeversicherungs-Verein  
Körschau und Umgegend.**

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zur  
**3. ordentlichen Generalversammlung,**  
welche

**Mittwoch, 20. Januar cr., nachmittags 2 Uhr,**  
im **Blumenschen** Gasthofe zu Körschau stattfindet, eingeladen.  
**Tages-Ordnung.**

1. Bericht der Geschäftslage, Rechnungslegung und Entlastung des Vor-  
standes.
2. Neuwahl des ausscheidenden Vorstandes, der Vertrauensmänner und  
des Obmanns.
3. Festlegung der zu ercheidenden Prämie und Eintrittsgeldes pro 1904.
4. Beschlußfassung über etwa eingegangene Anträge und Geschäftliches

**Der Vorstand**  
H. Schneider. D. Eißfeldt.

Die Merseburger  
**Kreisblatt-Druckerei,**  
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial,  
empfiehlt sich zur  
**Anfertigung**  
von  
**Drucksachen jeder Art,**  
als:  
Broschüren, Prospecten, Circularen,  
Rechnungsformularen,  
Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,  
Tischkarten, Festliedern,  
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen  
u. s. w.  
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

**Gesinde-Dienstbücher** vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**  
**Wafulatur** vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**„Deutschland,“**  
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.  
betreibt (3825)  
**Lebens-, Renten-, Aussteuer-,  
Altersversorgungs-, Volks- u. Kinder-  
Versicherungen.**  
Polizisten mit Dividendenberechtigung.  
„Deutschland“ ist vielen Versicherungen voran!  
**M. Georg Lindner, General-Agentur,**  
Lauchhaderstraße Nr. 18 I.

**D. H. Apelt & Sohn,  
Bankgeschäft,**  
Halle a. S., Leipzigstr. 70/71,  
empfehlen sich für alle bankgeschäftl. Transaktionen wie:  
**An- u. Verkauf von Effekten, insbesondere Staats-,  
Stadt- u. Provinzialanleihen, sowie erstklassigen 3 1/2  
3 3/4 u. 4 % Hypotheken-Pfandbriefen zur Kapital-  
Anlage.** (32)  
**Konto-Korrent-, Depositen- Check-, Diskont-,  
Lombard- und Hypotheken-Verkehr.**  
Wir empfehlen unsere **Stahlkammer**  
mit vermietbaren Schrankfächern unt. kulanten Bedingungen.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 14. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich Hallestr. 35 hier-  
selbst zwangsweise:  
1 achtspindelträtige Dampfmaschine,  
1 Dynamomaschine, 3900 Stück  
Zigarren, 1 Geldschrank, 1 Schreib-  
tisch, 1 Sessel, 16 Bände Meyer's  
Konversationslexikon (77)  
an den Bestbietenden gegen sofortige  
Zahlung.  
Merseburg, d. 11. Januar 1904.  
**Naumann,**  
Gerichtsvollzieher.

**Breitestraße Nr. 16**  
freundliche Hofwohnung, 2 St., 2 K., Küche  
u. Zubeh. zu vermieten. Näheres beim  
Verwalter **F. M. Kunth.** (75)  
Zum 1. April oder früher such-  
eine alleinlebende Dame (68)  
**Wohnung,**  
aus 2-3 Zimmern bestehend. Dom  
und Nähe der Bahn bevorzugt.  
Offerten Lauchhaderstraße Nr. 4  
erbeten.

**Der neue Kursus**  
für weibliche Handarbeiten beginnt  
**am 19. Januar 1904.**  
Gleichzeitig eröffne ich noch einen  
**Kursus**  
für **Wäschezu schneiden.**

**Emmy Schiedt,**  
3778) Hallestr. 15, II. Et.  
**Einbruch-  
Diebstahl- u. Glasversicherungen**  
vermittelt (76)  
**Fried. M. Kunth**  
in Merseburg.

Donnerstag nachmittag empfiehlt  
**Kaldaunen**  
Rob. Reichhardt. (73)  
**Germanische  
Fischhandlung.**  
Empfehle frisch auf Eis:  
  
Schellfisch, Schollen, Kabel-  
jau, Bücklinge,  
Blundern, Aale, Lachsheringe,  
geräucherten Schellfisch, Brat-  
heringe, Sardinen, Marinaden,  
Fischkonserven, Zitronen  
**W. Krämer.**

Thüringisches  
**Technikum Jlménau**  
Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteilungen  
für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister  
Lehrfabrik

**Musik-Verein.**  
Sonnenabend, den 16. Januar, 7 Uhr,  
im **Tivoli:** (78)  
**Symphonie-Konzert,**  
ausgeführt von dem **Windersteins-  
Orchester** aus Leipzig. Leitung Herr  
Kapellmeister **Hans Winderstein.**  
**Programm:** 1. Symphonie B dur  
von R. Schumann. 2. Konzert D moll  
für 2 Violinen von Bach. 3. Ouver-  
ture u. Oberon von Weber. 4. Wald-  
weben aus Siegfried von Wagner.  
5. a. Rondino f. Blasinstr. von Beet-  
hoven. b. Larghetto v. Mozart. 6. a.  
Nocturno, b. Scherzo, c. Ouverture  
aus dem Sommernachtstraum von  
Mozart/Schubert.  
Eintritt gegen Abgabe der Mit-  
gliedskarte. Sperrkarten a 50 Pf.  
bis Freitag abend in der Buchhand-  
lung von Stollberg, ebenda Karten  
für Nichtmitglieder a 3 M. u. 2 M.,  
sowie Meldungen.

**Der Vorstand.**  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
Dienstag, 12. Jan., abds. 7 1/2 Uhr,  
(Beamtenteilung giltig):  
**Die Alerandra.**  
Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr  
auf dem Wege Lindenstraße bis  
Halle i. d. Straße ein **Damen-Porte-  
monnaie mit Inhalt** verloren.  
Gegen Wohnung abgegeben  
Frau von **Terpitz,**  
Halleische Straße 27 b. (75)

**Sofort melden.**  
Reisfischmiche, Lohrer, Gubler,  
Schlosser, Schmiede, Fabr.-Portier,  
Schäfer, Oberhewiger, Stekmacher,  
Diener, Kutcher, Gärtner.  
**D. Stellen-Bote, Braunschweig.**  
(Niedporto).

**Gothaer  
Lebensversicherungs-  
Bank**  
auf Gegenseitigkeit.  
Bankvertreter:  
**Paul Thiele, Merseburg.**  
für  
**Betheiligungs-  
oder Capital-**  
Gesuche und Angebote wird man  
durch die Annahme in der Regel  
immer geeignete Bestenanden finden,  
wenn das Inserat gründlich abge-  
sehen wird und in dem richtigen  
Blatte erscheint. Man mache sich im  
Falle die nahezu 40 jährigen Er-  
fahrungen der Annahmengesellschaft  
G. L. Danba & Co. zu Nutze. Brachliche  
Inferenten-Vorschläge bereitwillig.  
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.